

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— in Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = Organ der deutschsprachigen Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprachigen Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Bezugspreis: In voraus bezahlt: Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

24. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 14. Oktober 1931.

12 Seiten

Nr. 49.

Canadische Eisenbahnen fördern Notstandshilfe

Beatty und Thornton erlassen Angebot an die Prärieprovinzen

Lebensmittel für die notleidenden Gebiete sollen aus den nördlichen Teilen von Saskatchewan und Alberta auf den Linien der Canadischen Pazifik- und Nationalbahn mientgeltlich transportiert werden.

Auch aus anderen Teilen Canadas könnten Gemüse, Obst und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse in die Dürrebezirke befördert werden.

Winnipeg, 12. Okt. — Die Canadische Pazifik-Eisenbahn und die Canadische National-Eisenbahn wollen auf ihre Weise auch zur Linderung der Notlage in den von Dürre und Lebensmittelmangel betroffenen Gebieten des nördlichen Westens beitragen. Sie haben sich bereit erklärt, jene Lebensmittel, die zu Zwecke der Notstandshilfe befördert werden, kostenlos zu transportieren. Eine diesbezügliche Mitteilung machte Sir Henry Thornton, der Präsident der C.N.R. nach einer Konferenz mit Vertretern der Provinzialregierungen. Ferner wurde von Sir Henry und C. W. Beatty eine gemeinsame Erklärung erlassen, worin die beiden Eisenbahnpräsidenten die nämliche Verpflichtung, die für das südwestliche Manitoba bereits angelehnt war, auch den nördlichen Gebieten in Saskatchewan und Alberta einräumen wollen. Die Premierminister von Saskatchewan und Alberta sind von diesem Angebot in Kenntnis gesetzt worden. Die Ankündigung erfolgte am Sonntagabend in Form eines Telegramms, das von C. W. Beatty, dem Präsidenten der Canadischen Pazifikbahn, und von Sir Henry Thornton, dem Präsidenten der Canadischen Nationalbahn, unterzeichnet und an Premier Dr. J. M. Anderson von Saskatchewan sowie an Premier J. C. Brownlie von Alberta gerichtet war.



Sir Henry Thornton, Präsident der C. N. R.

Wannville und die wirtschaftlichen Verhältnisse in den nördlichen Teilen von Saskatchewan und Alberta günstiger als in den ausgedehnten Teilen der Prärieprovinzen. Im Norden sind die Lebensmittel in reichlicher Menge vorhanden, während auf den Farmen des Südens in vielen Fällen das Notwendigste zur Ernährung der Farmbewohner fehlt. Die Telegramme der beiden Eisenbahnpräsidenten an die Provinzialregierungen von Saskatchewan und Alberta haben folgenden gleichlautenden Text: „Im Jahre 1929 bei Durchführung der Notstandshilfe zu unterstützen, werden die Canadische Pazifikbahn und die Canadische Nationalbahn alle Lebensmittel, die in anderen Provinzial-Verwaltungseinheiten oder andere ähnliche Organisationen, die von Ihnen zu bestimmen sind, verladen werden, mientgeltlich befördern. Wir würden es zu schätzen wissen, wenn Sie uns die betreffenden Orte angeben wollten, an die solche Transporte für Notstandshilfe zu dirigieren sind, sowie die Personen, die an jenen Orten sich darum annehmen.“

Deutsche fliegen aus Frankreich ausgewiesen.

Paris. — Das französische Nachrichtenbüro berichtet aus Warschau, daß die deutschen Flugzeugführer Hans Baring und Max Kainer aus Frankreich ausgewiesen werden würden, da sie das Flugzeug gefesselt haben sollen, mit dem ein anderer Pilot schiffschiffende Flugzeugführer über Rom abgeworfen haben soll.

Warnung vor neuem Weltkrieg

Südafrikanischer Staatsmann schildert Schrecken eines neuen Völkermordens.

Sheffield, England. — In einer Ansprache in der Sheffield-Universität wurde von General Jan C. Smuts, dem Staatsmann der Südafrikanischen Union, ein Krieg, unvergleichbar mit irgendeinem Konflikt der Vergangenheit, vorausgesagt, falls die Welt nicht bald einen „entwaffneten Frieden“ herbeiführt. „Der bewaffnete Frieden“, sagte er, „führte zum Weltkrieg. Ich würde, er hätte damit geendet. Jedoch der bewaffnete Frieden bayer in verfallener Form an, und solange er fortbesteht, ist die Möglichkeit dem gleichen schrecklichen Schicksal entgegenzusetzen.“ In weiterer Ausführung erklärte er:

„Am Weltkrieg haben wir mit dem Beginn des riesigen Unterdies, den die Wissenschaften in menschlichen Angelegenheiten hervorbringen. In dem nächsten großen Kriege, falls dies jemals zugelassen wird, wird die Wissenschaft, wie eine erlöste Gottheit, vorgehen, um die Menschheit selbst zu zerstören. Der erbliche Name „Krieg“ wird sich darauf nicht anwenden lassen. Armeen und Flotten und andere Kriegsmaschinen werden geringe Bedeutung finden. Der neue Krieg wird sich nicht gegen die Zivilbevölkerung richten und sie mit riesigen Anlagen und Gasmasse vernichten.“

Chinesische Kriegsdrohung.

Verlangen des Völkerbundes würde Krieg zur Folge haben.

Peking, China, 12. Okt. — Chiang Kai-shek, der Präsident von China, erklärte in einer heutigen Ansprache, wenn der Völkerbundrat, der zu einer dringenden Sitzung für Dienstag nach Genf zusammenberufen worden ist, nicht eine gerechte Regelung des chinesisch-japanischen Konfliktes herbeiführt, werde China zum Kriege seine Zuflucht nehmen. „Ich erkläre hiermit“, betonte das höchste Staatsoberhaupt, „daß die Geburt der nationalen Regierung bis zum letzten Grad auf die Probe gestellt worden ist. China respektiert den Völkerbundesvertrag und den Kellogg-Pakt, aber wenn der Völkerbund und die Kellogg-Unterzeichner ihren feierlich übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen, wird China nicht zögern das größte Opfer zu bringen — das Land auf ein halbes Jahrhundert bankrott zu machen und Krieg zu führen, um die Heiligkeit der internationalen Verträge zu schützen und den Weltfrieden zu sichern.“

Blutiges Ende der Ausquartierung einer Familie.

Cleveland, 7. Okt. — Spezielle Polizeipatrouillen marschieren zur Zeit durch das Regierungsviertel von Cleveland. Sie sind mit Gasbomben bewaffnet, um eine Wiederholung des Ausbrechens zu verhindern, der sich gestern abend ereignete, als eine Familie, die mit der Wiese im Mittelteil war, auf die Straße gesetzt werden sollte. 200 Regiervertreter sind diesem Verbot. Als die Polizei verbot, die Ordnung wiederherzustellen, mußte sie von ihren Karren Gebrauch machen. Als Folge davon blieben zwei Regiermitglieder auf dem Platze, während zwei weitere Verletzungen erlitten. Auch zwei Polizisten wurden verletzt. Gerüchte, daß sich ein ähnliches Ereignis wiederholen werde, veranlaßten den Polizeikommissar Watson dazu, Verfügungen in die betreffenden Bezirke zu senden. Die wiederholende Menschenmenge legte sich hauptsächlich auf Arbeitslosen zusammen.

Oesterreichischer Bundespräsident wiedergewählt

Wilhelm Miklas erhielt die bürgerlichen Stimmen, während die Sozialdemokraten Dr. Renner unterstühten.

Wien, 9. Okt. — Der österreichische Bundespräsident Wilhelm Miklas wurde heute auf vier Jahre wiedergewählt, und zwar, wie früher nach französischem Muster von den Mitgliedern der beiden Häuser des österreichischen Parlaments, die sich einzeln für den Wahlakt zur gemeinsamen Sitzung vereinigen.

Miklas erhielt die 109 Stimmen der Vertreter der bürgerlichen Parteien, während die Sozialdemokraten ihre 93 Stimmen für den einstigen ersten Bundeskanzler der Republik Oesterreich, Dr. Karl Renner, abgaben. Die neue Vertreter der Heimwehren verstanden beim Beginn der Abstimmung aus dem Saal und ließen unbedingte Stimmzettel zurück. Eigentlich hätte diesmal die Präsidentenwahl in Oesterreich durch direkte Volksabstimmung erfolgen sollen, und die österreichische Bevölkerung war in diesem Sinne abgewartet worden. Es stellte sich aber heraus, daß die Volkswahl dem in organischen Finanzen stehenden Staate eine nutzlose Ausgabe von drei Millionen Schilling (etwa \$440,000) verursacht haben würde. Um das Geld für das Oesterreich bessere Verwendung hat zu haben, entschloß sich der Nationalrat gestern noch in zwölfter Stunde, die Verfassung nochmals zu ändern, um auf den förmlichen früheren Modus der Präsidentenwahl zurückgreifen zu können. Die Wiener Behörden waren heute eifrig mit der Durchführung des

Wahlverfahrens beschäftigt. Man hofft, das die strikte Finanzkontrolle und die Wiederwahl von Miklas viel dazu beitragen werden, Oesterreich wieder auf die Beine zu bringen. Man rechnet auf ein harmonisches Zusammenwirken aller Parteien. Gerüchte, daß die Bildung eines Koalitionsministeriums geplant ist, zu welchem auch die Sozialdemokraten hinzugezogen werden sollen.

Wachsende Spannung zwischen China und Japan

Ver. Staaten sind ernsthaft beunruhigt und suchen zu vermitteln.

Washington, 10. Okt. — Das amerikanische Staatsdepartement, das durch die wachsende Spannung zwischen China und Japan infolge der jüngsten Fälle in der Mandchurie immer größere Aufregung verleiht wird, wird wahrscheinlich bald Schritte zur Erhaltung des Friedens durchzuführen. Die Versicherungen Japans, daß es alles tun werde, um die Sachlage in der Mandchurie nicht zu verschlimmern, nachdem die chinesischen und japanischen Truppen zusammengefallen waren, hatten zur

Neue Reichsregierung unter Dr. Brüning

Bildete ein Kabinett starker Persönlichkeiten, in dem er Reichskanzler und Außenminister ist.

General Wilhelm Gröner steht an der Spitze der gesamten bewaffneten Macht, der Reichswehr und Polizei.

Berlin. — Reichskanzler Heinrich Brüning hat ein neues Kabinett starker Persönlichkeiten gebildet, mit dem er vor dem Reichstag treten wird. Brüning, der durch die letzten Notverordnungen faktisch Diktator geworden ist, hat in dem neuen Ministerium neben dem Amt des Reichskanzlers auch das Portefeuille des Außenministers übernommen, das von Dr. Julius Curtius ausgeübt wurde. General Wilhelm Gröner, der Reichswehrminister, behält diesen Posten und übernimmt gleichzeitig die Befehle des Reichsinnenministers, womit er Oberhaupt der Polizei wird, soweit die Polizeigewalt nicht Sache der Staaten ist. Bedeutend ist ferner die Sineziehung des bekannten Industriellen Hermann Warmbold als Reichswirtschaftsminister.

Die letzten Ereignisse in Berlin.

Reichsaußenminister Dr. Curtius zurückgetreten. Reichskanzler Dr. Brüning erklärte den Rücktritt seines gesamten Kabinetts. Reichspräsident von Hindenburg beauftragte Dr. Brüning mit Neubildung der Regierung. Erlaß einer neuen Notverordnung, durch welche die diktatorischen Vollmachten der Regierung bedeutend erweitert wurden. Dr. Brüning hat ein Kabinett starker Persönlichkeiten gebildet und übernimmt diktatorische Befugnisse. Reichspräsident von Hindenburg ernannte den nationalsozialistischen Adolf Hitler nach dem Tode von Brüning zum Reichskanzler. Adolf Hitler trat auf einer gemeinsamen Kundgebung der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen in Danzig der neuen Brüning-Regierung den Kampf an.

hat Adolf Hitler, den Führer der Nationalsozialisten, zu sich berufen. Man glaubt zu wissen, daß der große Feldmarschall mit dem noch jugendlichen Führer der Nationalsozialisten eine offene Aussprache über die politische Lage gehabt hat. Wenn Reichskanzler Brüning mit seinem neuen Kabinett vor dem Reichstag tritt, dürfte die hinter der Regierung liegenden Parteien einen Versuch machen, das Parlament so schnell wie möglich zur Vertagung zu bringen, damit die Reichsregierung freie Hand bekommt, während des Winters ihr Reformprogramm durchzuführen.

Kanzler Brüning vor dem Reichstag.

Berlin, 13. Okt. — In der Eröffnungsansprache des Reichstages unterbreitete Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning das Winterprogramm seiner Regierung. Abgesehen von Vergrößerung der kommunalen Dienste der Kanzerlei, von den Abgeordneten ruhig entgegengenommen, zumal die Deutschnationalen und Nationalsozialisten erst erschienen, als Dr. Brüning seine Rede beendet hatte. Die Hauptpunkte seiner Rede waren: Fortsetzung einer Autarkiepolitik der Reichsindustrie, Fortsetzung der Reparationsfrage, kein härteres Finanzieren in die Stabilität der deutschen Währung, Einschränkung der Einfuhr, Fortsetzung der Landbeschaffung, Aggregation aller Kräfte zur Bekämpfung der Staatsnot, Fortsetzung der Sparpolitik, Ausarbeitung eines Wirtschaftsprogramms durch einen Wirtschaftsrat. Die Mittelparteien sollten die Sozialdemokraten still bleiben und die Kommunisten „Diktator“ und „Inflation“ rufen. Reichspräsident von Hindenburg hat sich bereit erklärt, in dem von Dr. Brüning vorgelegenen Wirtschaftsbudget den Vorschlag zu übernehmen.

Im ähnlichen Unruhe wie im letzten Herbst bei Eröffnung der deutschen Reichstagsansprache zu verhalten, waren von der Polizei amfösende Vorkehrungen getroffen worden. Infolgedessen unterblieben unliebsame Störungen.

Nationalist. Kundendemonstration

Braunhender und Stahlhelmer vor Hugenberg, Hitler und Dr. Schacht.

Unverzügliche Auflösung des Reichstags verlangt.

Frankfurt, Braunschweig, 12. Okt. — Die nationalsozialistische und die deutschnationale Partei Deutschlands, die sogenannte nationale Opposition, verlangen eine unverzügliche Auflösung des Reichstags und sofortige Neuwahlen. Die Entschließung wurde am Schluß einer gewaltigen Demonstration, die gestern hier abgehalten wurde, gefaßt. Tausende von „Braunhemden“ und „Stahlhelmer“, die der Veteranenorganisation angehören, verbandelten die sonst lebhafte Atmosphäre des hiesigen Marktplatzes in ein gefährliches Heerlager mit für kriegerischem Anstrich. Sie alle paradierten an Adolf Hitler, dem Führer der Nationalsozialisten, an Alfred Hugenberg, dem Führer der Deutschnationalen, und an Djalmar Schacht, dem früheren Präsidenten der deutschen Reichsbank, vorüber und wollten juchenden Beifall, als ein Redner nach dem anderen sich gegen das Brüning-Regime wandte und verlangte, daß das ganze demokratische System Deutschlands

Berühmter Oesterreicher in Toronto gestorben.

Toronto. — Luigi von Saniotti, Dirigent des Toronto Symphonischen Orchesters, ist am 12. Oktober im Alter von 72 Jahren in Wien gestorben. Er war im Jahre 1870 in Wien geboren, an der Universität in Wien und dem Wiener Musik-Konseratorium ausgebildet und kam 1912 nach Toronto. Als Violinspieler hatte er Europa bereist und trat in vielen Städten in Canada und den Vereinigten Staaten auf. Von Saniotti wird von seiner Witwe, der früheren Fel. Harriet Jane Gittings von Pittsburgh, Pa., zwei Töchtern und einem Sohn überlebt.